



PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLERSON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Montag, den 11. November 1918.

4 Seiten.—Nr. 208

Weltkrieg zu Ende

Waffenstillstand unterzeichnet; Feindseligkeiten eingestellt

Waffenstillstand um 5 Uhr morgens, Pariser Zeit, unterzeichnet; Feindseligkeiten um 11 Uhr vormittags eingestellt

Die Bedingungen sind schwer, sichern aber den Frieden

Marshall Foch hat seine Unterkommandanten von dem Abschluß des Waffenstillstandes in Kenntnis gesetzt — Truppen bleiben auf der eingehaltenen Linie stehen. — Präsident teilte heute mittag dem Kongress die Bedingungen mit. — Großer Jubel herrscht im ganzen Lande

Paris, 11. Nov. — Es wird offiziell bekannt gemacht, daß der Waffenstillstand mit Deutschland heute um 5:40 Uhr früh unterzeichnet wurde und die Feindseligkeiten um 11 Uhr vormittags eingestellt wurden.

London, 11. Nov. — Es wird offiziell bekannt gegeben, daß das Waffenstillstandsprotokoll um 5 Uhr früh unterzeichnet wurde und die Feindseligkeiten um 11 Uhr vormittags eingestellt wurden.

Ministerpräsident Lloyd George machte bekannt, daß die Feindseligkeiten um 11 Uhr an allen Fronten in Europa eingestellt wurden.

(Die Pariser Meldung gibt die Zeit des Abschlusses des Waffenstillstandes auf 5:40 Uhr an, während die Meldungen aus London und Washington 5 Uhr morgens sagen; letzteres scheint korrekt zu sein.—Ann. der United Press.)

„Alles wofür Amerika gekämpft, ist erreicht!“

—Präsident Wilson

Unsere jetzige Aufgabe, die Errichtung einer gerechten Demokratie in der ganzen Welt.

Washington, 11. Nov.—Präsident Wilson hat heute eine Proklamation erlassen, in welcher er sagt, daß Amerikas größte Kriegsarbeit jetzt darin bestehe, eine gerechte Demokratie in der ganzen Welt einzurichten. Er sagt: „Landesweite, der Waffenstillstand ist heute früh unterzeichnet worden. Alles, wofür Amerika gekämpft hat, ist erreicht worden; es wird jetzt unsere angenehme Pflicht sein, bei der Etablierung einer gerechten Demokratie in der ganzen Welt in neutraler und freundschaftlicher Weise zu helfen.“

(Gezeichnet) Woodrow Wilson.

Der Präsident verfügte dann, daß allen Regierungsdepartementen ein Feiertag gegeben werde.

Er-Kaiser nach Holland.

Washington, 11. Nov.—Der Generalstab der amerikanischen Armee hat vom Saag die telegraphische Nachricht erhalten, daß der frühere Kaiser und sein ältester Sohn in Holland angekommen sind und sich auf dem Wege nach der Stadt Deventer, nahe Utrecht, befinden. Die Deutsche lauter: „Nach Preßnachrichten kam der Kaiser heute morgen in Wageningen, Holland, an und befindet sich auf dem Wege nach Schloss Middachten, in der Stadt Deventer, nahe Utrecht.“

London, 11. Nov.—Der frühere deutsche Kaiser und sein ältester Sohn überschritten, nach einem Verbot vom Saag, Sonntag morgen die holländische Grenze.

Seine Reisegesellschaft, zu der Marjhall von Hindenburg gehören soll, langte 7 Uhr 30 Min. in Enschede, an der holländischen Grenze an. Der Kaiser war tief bewegt und unterschrieb erst, als er von den neuesten Vorkommnissen unterrichtet worden war.

Man fürchtet, infolge der Verfechtungen auf den Eisenbahnen, ernste Ernährungsnotlagen zu entstehen. Der Regimentsrat wird dringende Schritte für Wiederherstellung der Ordnung tun.

Für die ganze deutsche Generalstab begleitete den früheren Kaiser, 10 Autos waren mit ihnen besetzt. Die Autos starteten mit Geschrei und alle Passagiere waren bewaffnet.

Der frühere Kaiser war in Uniform. Er stieg an der Station Enschede aus, ging den Perron auf und ab und rauchte eine Zigarette.

Ebenfalls liegt ungesichert in der Mitte von Mütze und Mastricht an der holländischen Grenze.

Paris, 11. Nov. — Der König von Württemberg hat Freitag abgedankt.

Verliner Truppen.

Berlin, 11. Nov. (Drablos nach London.) Die Volksregierung hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Samstag morgen ist eine neue, eine Regierung des Volkes, eingerichtet worden. Die meisten der zur Zeit in Berlin stationierten und die Garnison- Truppen haben sich der Regierung angeschlossen.“

Die Leiter der demokratischen Partei haben sich verpflichtet, nicht auf das Volk schießen zu lassen. Sie werden für Aufrechterhaltung der Ordnung ihr Möglichstes tun. Auf diese Versicherung hin wurden alle Wachen von öffentlichen Gebäuden zurückgezogen.

Die Antisemitische des Reichstages sind in den Händen des sozialistischen Abgeordneten Ebert.

Man erwartet, daß drei Sozialisten der zukünftigen Regierung als Minister angehören werden.“

Auch Mons gefallen.

London, 11. Nov.—Die belgische Stadt Mons, die zu Beginn des Krieges von den Briten hartnäckig verteidigt wurde, ist von Streiktruppen des Generals Halé eingewonnen worden.

Paris, 11. Nov.— Offiziell wird gemeldet, daß französische Truppen südlich von Tournai die belgische Grenze erreicht haben. Italienische Truppen haben Moresot besetzt. Nach einem heftigen Gefecht besetzten sie die Raas zwischen Breigne und Lumes besetzt.

Blutlose Revolution herrscht in Deutschland

Der Kaiser, der Kronprinz und des Kaisers Schwiegersohn verziehen auf ihre Throne und fliehen nach Holland; Sozialistenführer Ebert wird Regent

Kanzler Max richtet Aufruf an Auslandsdeutsche und tritt zurück

Eine konstituierende Nationalversammlung wird die künftige Regierungsform des Reiches bestimmen, die allem Anscheine nach eine Republik werden wird. — Auch die Fürsten der übrigen Bundesstaaten sind zur Abdankung gezwungen worden und diese Staaten haben sich bereits als Republiken erklärt. — Die Sozialisten bemühen sich, die Ordnung aufrechtzuerhalten und Blutvergießen zu verhüten.

Die Umwälzungen in Deutschland.

Der Kaiser hat abgedankt und seine Verzichtleistung auf die Erbfolge abgegeben. Es ist der Herzog Ernst August, ein Sohn des Herzogs von Cumberland, der einzige Sohn in seiner Begleitung. Der Kaiser unterschrieb am letzten Samstag die Entlassungsurkunde in Gegenwart des Kronprinzen und des Feldmarschalls v. Hindenburg. Man erwartet, daß Hindenburg resignieren wird. Es wird gemeldet, daß auch die Könige von Bayern, Württemberg und Sachsen abgedankt haben.

Prinz Maximilian soll von seinem Reichskanzler zurückgetreten sein. Der Kaiser soll sich bei Unterzeichnung der Abdankungsurkunde geäußert haben: „Es mag zum Besten Deutschlands sein.“

Der Sozialist Friedrich Ebert ist Reichskanzler.

Volksregierung ist in Deutschland eingesetzt.

Die Warden sind zu der neuen Regierung übergegangen. Das Volk singt die Marschlieder und ergreift sich in Hochrufen auf die Republik.

Bremen befindet sich in Händen der Aufständischen, und viele Großstädte haben die alte Regierung gestürzt.

Der Kaiserliche Kanzler.

Berlin, 9. Nov. — (Der Abgeordnete Ebert, der nach der drabloschen deutschen Volkspartei zum Reichskanzler ernannt werden soll, ist Friedrich Ebert, Vizepräsident der Sozialdemokratischen Partei und Präsident des Hauptstaatskommissars des Reichstages.)

London, 11. Nov.—Der Kaiser unterzeichnete seine Abdankung im deutschen Hauptquartier am Samstag morgen, im Gegenwart des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und Feldmarschall von Hindenburg, wie eine Depesche von Amsterdam an die Exchange Telegraph Co. berichtet.

Der Kronprinz setzte seine Unterschrift unter das Dokument, worin er auf die Thronfolge verzichtete, kurze Zeit darauf.

Man glaubt, König Ludwig von Bayern und König Friedrich August von Sachsen haben gleichfalls abgedankt.

Man erwartete, daß der Ex-Kaiser und der frühere Kronprinz sich von den Truppen am Samstag verabschieden würden, aber es sind noch keine Dispositionen getroffen worden.

Ehe der Kaiser unterzeichnete, kam eine dringende Botschaft von Philipp Scheidemann, dem sozialistischen Minister ohne Portfolio. Darauf unterschrieb der Kaiser mit den Worten: „Es ist vielleicht gut für Deutschland.“

Prinz Max an die Auslandsdeutschen.

London, 9. Nov. (Brit. drabloscher Bericht.) — Kurz bevor Prinz Maximilian von Baden seine Resignation als kaiserlicher Kanzler einreichte, hat er einen „Appell an die Deutschen im Auslande“ veröffentlicht, in welchem er sagt:

„In diesen schwierigen Tagen werden die Herzen vieler von Ihnen, meine lieben Landsleute, außerhalb

Keine Aushebungen mehr fürs Militär

Washington, 11. Nov.—Präsident Wilson hat heute den Befehl erlassen, alle Rekrutierungen in Kenntnis zu setzen, keine Rekruten mehr einzuziehen und alle Einberufungen, die kürzlich ergangen sind, rückgängig zu machen.

Präsident Wilson wird heute um 1 Uhr nachmittags vor beiden Häusern des Kongresses eine Rede halten.

Dem Jörn von 22 zivilisierten Nationen gegenüber.

Diese 22 Nationen standen Deutschland gegenüber; fünf andere hatten die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland gelöst, und zwei andere—Rusland und Rumänien—hat es sich durch die auferlegten Friedensbedingungen zu erdittert. Feinde hatten über 23 Millionen Mann zu den Waffen gerufen; sie waren entlassen, die Nacht, die den Frieden der Welt brach, auf immer unschädlich zu machen.

Deutschlands Verbündete — Bulgarien, Türkei und Österreich-Ungarn—liegen es im Stich, als keine Kraft zu erlahmen begann, und schließlich vertrieb das deutsche Volk den Kaiser.

Wiederum große Nationen haben sich dem Kriege beteiligt; über 33 Millionen Mann standen unter Waffen; 16 Millionen wurden getötet, verwundet und vergast. Mehrere hundert Milliarden Dollars hat der Krieg verschlungen.

Revolutionen brachen in Russland, Österreich-Ungarn und Deutschland aus. Fünf Monarchen und Thronfolger mußten der Krone entsagen. Die militärischen Dynastien der Romanoffs von Russland, der Hohenzollern von Deutschland, der Habsburger von Österreich und der Thron des Königs von Bulgarien

Man kannten und führten. Der preussische König von Griechenland entflohen der Volksmacht.

Kaiser Karl von Österreich-Ungarn sieht sein Reich in Trümmern stürzen, und Deutschland hat eine Republik erklärt. Deutschland hat seine Niederlage zugegeben. Die genauen Waffenstillstandsbedingungen sind vom Staatsdepartement noch nicht bekannt gegeben, dieses aber dürfte noch im Laufe des Vormittags geschehen. Die Bedingungen sind hart; sie sind der Art, daß Deutschland die Feindseligkeiten nicht wieder eröffnen kann, auch wenn es wollte. Alles dieses wäre nicht nötig gewesen, denn Deutschland ist auf dem Schlachtfeld gründlich geschlagen, und das Volk hat den Mut verloren, so daß das Ende des Krieges leicht abzusehen war.

Das Staatsdepartement hat angekündigt, daß die Bedingungen den Österreich-Ungarn gestellt ähnlich sein werden; Deutschland muß seine Armeen aus Frankreich, Belgien, Russland und Rumänien zurückziehen, einen großen Teil seiner Artillerie und Flotte aufgeben, desgleichen einen Teil seiner U-Bootsflotte; strategisch wichtige Grenzstellungen werden von den Alliierten besetzt werden; alle Kriegsgefangenen muß Deutschland entlassen; auch muß es angeben, wo die Seeminen betankt sind und bei deren Entfernung behilflich sein.

Es ist noch nicht bestimmt, ob Deutschland Elsbach, Vohbringen räumen muß; auch ist es fraglich, ob Helgoland und Kiel von den Alliierten besetzt werden wird.

Man kannten und führten. Der preussische König von Griechenland entflohen der Volksmacht.

London, 11. Nov.—Die belgische Stadt Mons, die zu Beginn des Krieges von den Briten hartnäckig verteidigt wurde, ist von Streiktruppen des Generals Halé eingewonnen worden.

Paris, 11. Nov.— Offiziell wird gemeldet, daß französische Truppen südlich von Tournai die belgische Grenze erreicht haben. Italienische Truppen haben Moresot besetzt. Nach einem heftigen Gefecht besetzten sie die Raas zwischen Breigne und Lumes besetzt.

London, 11. Nov., 11:10 nachm.

—Marshall Foch hat heute an die Seerführer der Alliierten folgenden Tagesbefehl erlassen: „Feindseligkeiten werden am 11. November, 11 Uhr vormittags, an der ganzen französischen Front eingestellt werden. Die Truppen der Alliierten werden bis auf weiteres zur festgesetzten Stunde nicht weiter vorgehen.“

Washington, 11. Nov. (Von Robert S. Vender, Korrespondent der United Press.)—Heute um 6 Uhr morgens (Ber. Staaten östliche Zeit) ist der größte aller Kriege zum Abschluß gekommen. Das Staatsdepartement machte heute offiziell bekannt, daß die deutschen Bevollmächtigten die Waffenstillstandsbedingungen im Hauptquartier des Marshalls Foch um 5 Uhr morgens unterzeichnet hatten, und die Feindseligkeiten um 11 Uhr vormittags (französische Zeit) eingestellt wurden.

Große Fragen sind am Friedensschluß zu lösen, und die Anwesenheit der Zurückführung der Truppen kann bald in Angriff genommen werden. Genf und Weisheit werden als Städte genannt, in welchen die Friedenskonferenz stattfinden wird; die Demobilisierungspläne sind vom Generalstab bereits entworfen worden.

Überall im ganzen Lande wird heute gefeiert. Präsident Wilson wurde zu früher Morgenstunde aus dem Schlaf geweckt und ihm die Nachricht vom Waffenstillstand mitgeteilt. Tausende Depeschen liefen im Weichen Hause ein, in welchen Freude ausgedrückt wurde, daß das Ringen endlich vorüber ist.

Amerika, frei von den Verheerungen des Krieges und unberührt von feindlichen Horden, schaut nach Europa hinüber und findet, daß seit über vier Jahren zum ersten Mal Ruhe auf den Schlachtfeldern Frankreichs und Belgiens herrscht. Ein- und fünfzig Monate lang haben dort Mißgeschick, giftige Gas und bestrebende Bomben Tod und Verwüstung angerichtet. Heute hat dort der Friede Einkehr gehalten.

Zu Ende des unergleichen Ringens stand Deutschland allein

Weitere Depeschen über den Frieden auf Seite 2 und 4